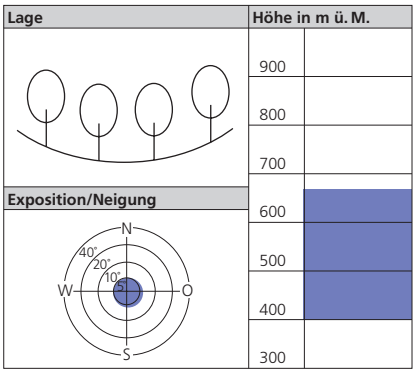
30

Traubenkirschen-Eschenwald

Pruno-Fraxinetum

Standorteigenschaften



Ökogramm			
zu trocken für Wald			
sehr trocken			
trocken			
frisch			
feucht			
nass			
zu nass für Wald			
	sauer	mittel	basenreich

Humusform				
		Hydro-		
Rohhumus	Moder	Mull	Torf	Anmoor

Mineralboden					
Roh-böden	Braun-erden	Parabraun-erden	Nass-böden		Durchlässigkeit
				hoch	
				normal	
				gehemmt	

Standort: Kollin/submontan. Meist kleinere, staunasse Mulden, die unterhalb 50 cm dauernd vernässt sind; im Frühjahr oder während Regenperioden manchmal überschwemmt, schlecht durchlüftet.

Oberboden: Anmoor, selten Hydromull, mässig sauer bis neutral, ausnahmsweise karbonathaltig.

Boden: Nassböden (Gley, vereinzelt Pseudogley), schwach sauer bis karbonathaltig.

Besondere Bodeneigenschaften: Kalkgrenze in 0-50 cm Tiefe, Reduktionshorizont tiefer als 30 cm.

Waldbild

Sumpfige, meist kleinflächige Eschenwäldchen mit Trauben-Kirsche und üppiger Krautschicht.

Häufige, typische Pflanzen

BS: Es, SEr.
SS: TKi, Faulbaum.
KS: Wald-Segge, Wald-Ziest, Wiesen-Spierstaude, Sumpf-Dotterblume, Sumpf-Schachtelhalm, Sumpf-Labkraut, Gewöhnlicher Weiderich, Zittergras-Segge, Wald-Binse.
MS: Beckenmoos (Pellia epiphylla), Welliges Sternmoos (Mnium undulatum), Spiessmoos (Calliergonella cuspidata).

Vorkommen

Mittelland und Rheintal.
CH: sehr selten.
TG: selten, 0.6%.

Systematik

Erstmals beschrieben von Moor (1958), erweitert in E+K 72.
Übergänge zu 26, 27, 29.

Traubenkirsche
Prunus padus

Foto auf vorhergehender Seite

Baumarten und Waldbau
Baumartenauswahl infolge grosser Nässe auf Es und SEr sowie TKi eingeschränkt. Keine Nadelhölzer. Bu ungeeignet.

Wuchsleistung
Zuwachs und Höhenbonität für Esche recht gut. Kein Wirtschaftswald im eigentlichen Sinne.
Oberhöhe im Alter 50 (Bonität $h_{dom}50$): Ah/Es 22-25 m, SEr 20-22 m.

Wüchsigkeit				
schlecht	mässig	mittel	wüchsig	sehr wüchsig

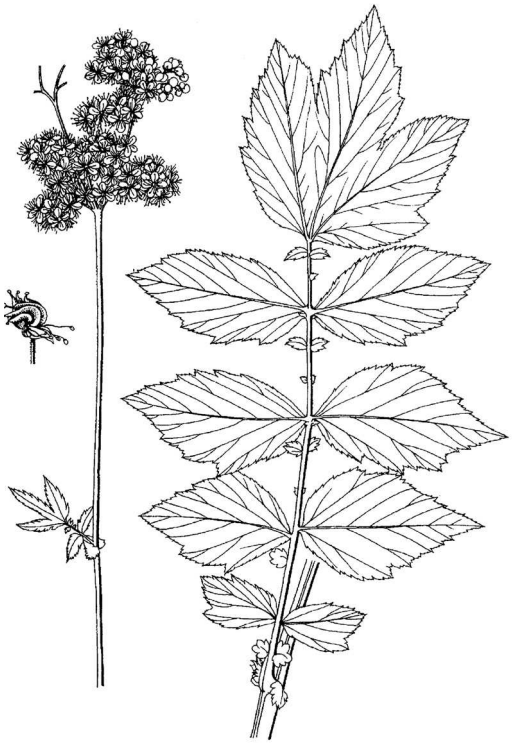
Befahrbarkeit
Die nassen, weichen Böden sind nicht befahrbar.

Verdichtungsrisiko				
gering	mittel	hoch	sehr hoch	unbefahrbar

Bestockungsziel
Möglichst naturnahe Es-Wälder mit TKi- und SEr-Beimischung.

Laubbaumanteil				
	20%	40%	60%	80%

Verjüngung und Pflege
Zurückhaltende oder keine Eingriffe.

Naturkundliche Besonderheiten
Seltener Standort, als Naturwald wertvoll. Auffallende Artenkombination von nässeertragenden Pflanzen. Nassbiotope im Wald sind auch für Amphibien wichtig.
Mit gefährdeten und geschützten Pflanzen, z.B. Wald-Geissbart, an lichten Stellen oder im Übergang zu Riedwiesen Orchideen.

Spierstaude
Filipendula ulmaria